

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: frei Haus monatlich 2,00 Mark, auch die Post bezogen 2,25 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Verlags-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Verdenstraße 14.

Herausgeber: Ditto Kilian

Anzeigenpreis: 8 Goldpfennig f. d. Millimeter Höhe u. Spalte; 25 Goldpfennig f. Restame im Textteil. Werbefreie zu richten nach Halle, Verdenstraße 14. Tel. 102, 1017, 2221. Zeitungs-Adr.: Klassenkampf e. G. m. b. H. Bankkonto: Commerz- u. Privat-Bank Halle. Postkonten: Beizahl 100848 2111 Arch. Halle

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, den 20. November 1924

4. Jahrgang Nr. 221

Korruptionsstumpf im Berliner Polizeipräsidium!

Wahlfälscher und Betrüger an der Arbeit — Orgien mit russischen „Damen“ — Warum Ueberfall auf die russische Handelsgesellschaft? — Die Hauptschuldigen Richter und Genering

(Eig. Drahtb.) Berlin, 20. November.

Mit der Verhaftung des Oberregierungsrates Bartels, des vorübergehenden Leiters der politischen Polizei, ist der Schieber von einem Korruptions- und Verbrechenstumpf gezogen worden, wie er selbst in der glorreichen Geschichte der Ebert-Republik einzig dasteht.

Jetzt steht, daß neben Bartels, dem russischen Weighardigen Holmann und einem zweiten, jetzt verhafteten Beamten auch der Polizeipräsident und Sozialdemokrat Richter, der Bartels heranzog und unterstützte, einer der Hauptschuldigen an diesem ungeheuerlichen Polizeistumpf ist.

Was zunächst die triminiellen Verbrechen der Bartels, Holmann anbelangt, werden immer neue Tatsachen bekannt. Mit gefälschten Papieren erwidmeten beide bei Banken hohe Salden. Die Gelder benutzten sie zu Betrugsmanövern und verprahten den Profit nach in Begleitung von „Damen“ in den Vergnügungsgasärten und geheimen Kasinos. In den letzten Tagen des Jahres, so ist schon im März 1920 Goldmark pro Nacht machten. Damit war der Herr Oberregierungsrat Bartels allerdings noch nicht zufrieden. Er gab den russischen Weighardigen Emigranten zu verstehen, daß er ihre Aufenthaltserlaubnis nur dann verlängern werde, wenn sie höhere staatsbürgerliche Verhältnisse annehmen bei ihm leben vorzögen. Bartels gab die Bewilligung erst dann,

wenn die betreffenden Wittefrauen sich ihm hingaben.

Durch die Anzeige einer solchen Frau ist das Verfahren gegen Bartels überhaupt erst ins Rollen gekommen.

Welt wichtiger noch ist die „politische Tätigkeit“ dieser anderen Clique Bartels-Holmann. Durch alle ihre Maßnahmen sieht sich ab roter haben die unverständliche Feindschaft gegenüber Sowjet-Rußland. Als Bartels vor längerer Zeit verstarb, mit der russischen Handelsvertretung Gespräche zu machen, blühte er ab. Von Stunde an gab er sich seinen weltanschaulichen Komplicen hemmungslos hin. Sie führten millionenweise Pässe für russische Weighardigen, die sich hier in Deutschland aufhielten. Eines ihrer Hauptziele war die

Verchiebung des ehemaligen Hanauer Pionierlagers an die rumänische Regierung.

Dieses Lager enthielt aus dem Kriege riesiges Militärmaterial. Es sollte der rumänischen Regierung in die Hände gespielt werden, weil diese einen neuen Interventionskrieg gegen Sowjet-Rußland vorbereitete. Daneben führten sie auch Ausweise der russischen Handelsvertretung, um mit deutschen Firmen unter dieser falschen Flagge Gespräche machen zu können. Die erforderlichen Dokumente und Stempel hat Bartels wahrheitsgemäß bei dem

Polizeiuoberfall auf die russische Handels-

vertretung.

der auch von ihm inszeniert wurde, heben lassen. Damit ist das Schicksal der Bartels, Holmann beiseite noch nicht völlig entschieden. Selbst bürgerliche Blätter, wie das „Volkswachtblatt“ und die „Republik“, bringen immer neue Enthüllungen. Dieser Verbrechenstumpf zieht immer größere Kreise, und daß die deutsche Arbeiterschaft noch auf allerlei falschen Einzelheiten gespannt sein kann. Bei den republikanischen Behörden ist natürlich das Betreten vorhanden, die unangenehme Sache zu verdrängen. Auch der „Vorwärts“ verliert den Stumpf im Kampf der Genering und Richters totzuschweigen. Doch das wird ihnen, dank der Anklage der kommunistischen Presse, nicht gelingen.

Ehren-Bartels, Ehren-Holmann, Ehren-Richter, Ehren-Genering, das sind die Hauptakteure in diesem schändlichen Korruptionsaffäre, von der jetzt der Schieber gesprochen wird.

Das muß von vornherein festgestellt werden: diese Angelegenheit ist eine politische. Denn wie obige Meldung ganz richtig feststellt, zieht sich das politische Motiv: die Schädigung der Sowjetregierung! durch alle Verbrechen und Schwelgereien des oben Genannten in der Leitung des Berliner Polizeipräsidenten, und deshalb ist die ganze Angelegenheit kein Fall Bartels-Holmann, sondern ein Fall Richter-Bartels-Genering-Holmann.

Die Hauptschuldigen an diesem Verbrechenstumpf sind die Sozialdemokraten Richter und Genering. Sie sind voll dafür verantwortlich, daß ein Lump wie Bartels jahrelang seine Schandtaten üben konnte. Sie können sich nicht mit Unwissenheit entschuldigen. Die kommunistische Presse, an ihrer Spitze die „Rote Fahne“, haben schon tausende Male gegen Bartels Stellung genommen. Vor allem, als er in seinen Verbotsbegründungen zeigte, daß er seine wüsten Brutalität selbst des bürgerlichen Rechts hinter der typischen Richter des höheren Beamten vertritt. Besonders schuldig ist Richter schon aus dem Grunde, weil er Bartels, eine dem alten wilhelminischen Beamten, die Leitung der politischen Polizei übertrug. Aber trotz der

Lumpereien des Bartels, trotz des skandalösen Ueberfalls auf die russische Handelsgesellschaft ließen ihn die Richter-Genering im Amt.

Da ist es denn verständlich, daß der Berliner „Vorwärts“ ängstlich versucht, die Nachrichten über diesen Verbrechenstumpf zu unterdrücken, aber die Kommunisten passen zu sehr auf. Unsere Partei in Berlin tritt bereits die Berliner Arbeiterbewegung zu Massenprotesten gegen den Korruptionsstumpf in der politischen Polizei auf. Sie erhebt Anklagen gegen die Helfer der Bourgeoisie, die sich der Enttarnung von 8000 ehrlichen proletarischen Kämpfern schuldig gemacht haben und auf der anderen Seite korrupte Verbrecher in hohen Staatsämtern tadeln.

Wahrlich, die letzten Monate haben mit wünschenswerter Deutlichkeit das wahre Gesicht dieser Ebert-Republik und seiner Hauptstütze, der Sozialdemokratie, enthüllt.

Der Fall des Massenmörders und Polizeipräsidenten Haarmann, der Fall des bewilderten sozialdemokratischen Bel-

geordneten Schäfer, der Fall des Witwens- und Waisen-gelder unterschlagenden Reichstagsführers Schönwaldt, der Fall des von der Reaktion gekauften Überbürgermeisters Leinert und nun diese neue Lamine von Schmutzereien und Verbrechen im Fall Holmann-Bartels-Richter — gibt es noch einen deutschen Arbeiter, der angesichts dieser massenhaften Enthüllungen etwas von dieser Republik der Korruption und des Proletariatsmordes erwartet?

Und die Massen hören auf! Dem Blinden muß der Gestank aus dem republikanischen Stumpf in die Nase steigen. Und am 7. Dezember werden die deutschen Massen, die Kleinbauern, Beamten, Arbeiter und Angestellten zeigen, daß sie sich mit Schaudern und Empörung von dieser Republik der Haarmann-Roske-Bartels abwenden. Sie werden auf die Seite der Partei treten, die der unerbittliche Ankläger dieser Schand-sünden ist.

auf die Seite der kommunistischen Partei.

Der kommunistische Vormarsch im Bezirk Halle-Merseburg geht weiter! „Klassenkampf“-Woche vom 23.—30. November

Das Annette-Aufgebot der kommunistischen Partei hat in einem großen Teile unseres Bezirkes zu außerordentlichen Erfolgen geführt. Eine Reihe von Ortsgruppen hat die Mitgliedszahl um 30, 50 und mehr Prozent zu steigern verstanden. Die unermüdete Arbeit von Hunderten von Funktionären in den verschiedenen Kreisen hat bewiesen, daß eine energische, zielbewußte und planmäßige kommunistische Arbeit das geforderte Ziel erreichen kann:

Auf jeden Schlag zehn Gegenschläge!

Diese energisch geführte Annette-Kampagne war die beste Antwort, die das revolutionäre Proletariat auf die Junkhaus-Offensiven der deutschen Republik geben konnte. Erneut kommen Meldungen über Verhärterung der Unterdrückungsmaßnahmen gegen die kommunistische Partei. Gleichzeitig entfällt sich die unerbittliche Korruption der bürgerlichen Republik. Unterlagen sozialdemokratischer und nichtsozialdemokratischer hoher Funktionäre der Republik sind an der Tagesordnung. Fast täglich kann die kommunistische Presse von neuen Skandalaffären melden. Heute wiederum sind wir in der Lage, den Stumpf in der Berliner Kriminalpolizei den Arbeitermaßen zur Kenntnis zu bringen.

Deshalb ist es jetzt erneut die Aufgabe der Kommunisten und des revolutionären mitteleuropäischen Proletariats, einen weiteren Vorstoß zu unternehmen! Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse verurteilt die Korruption der deutschen Republik zu verurteilen. Es gilt, erneut Hunderttausenden aufzuzeigen, daß mit der demokratischen Selbstrepublik solche Korruptionserscheinungen unumgänglich verknüpft sind. Deshalb ergeht der Ruf der Partei

Heraus zur „Klassenkampf“-Woche! Tausende neuer Abonnenten für den „Klassenkampf“!

Die Partei verlangt erneut Großes von jedem Parteimitglied. Die großen Anstrengungen haben den Zweck, indem Einsatz unter den Massen zu verbreitern und zu vertiefen. Am 7. Dezember sind Wahlen zum Reichs- und Landtag. Je mehr wir verstehen, die Wahlen zum Reichs- und Landtag, desto größer wird die Masse sein, die durch Abgabe des kommunistischen Stimmzettels erneut das Gefährnis ablegt, ihr ganzes Sein einzusetzen für den Sieg des Proletariats und die kapitalistischen Räuber des In- und Auslandes. Der Sieg in der „Klassenkampf“-Woche bedeutet die Gewißheit des Sieges bei den Wahlen.

1. Material für die „Klassenkampf“-Woche

Die Partei und der Verlag des „Klassenkampf“ geben für die Kampagne Werbematerial heraus, das die Agitation für die Wahlen mit der Agitation für neue Abonnenten verbindet. Außerdem erhalten alle Ortsgruppen eine entsprechende Anzahl von Zeitungen über die für die Abonnenten benötigten hinaus. Sowohl

das Werbematerial wie auch die zur Verfügung gestellten „Klassenkampf“-Exemplare müssen sorgfältig für die intensivierte Propaganda verwertet werden.

2. Vorbereitung für die „Klassenkampf“-Woche

Am Sonnabend oder Sonntag müssen alle Ortsgruppen in Funktionärshilfen oder Mitgliedervereinigungen die „Klassenkampf“-Woche eingehend besprechen. Jeder Parteigenosse bekommt seine bestimmten Aufträge, nach denen er zu arbeiten hat. Von vornherein müssen alle Genossen darauf eingeschult werden, daß sie täglich nach der Werbearbeit dem leitenden Genossen das Ergebnis mitteilen.

3. Die Arbeit in den Betrieben

Das Schwerkgewicht der Werbearbeit muß wiederum wie bei der Annette-Kampagne in die Betriebe verlegt werden. Wo die Agitation in den Betrieben infolge der Verfolgung der Kommunisten unmöglich ist, muß durch besondere Gruppen die Arbeit vor den Betrieben erledigt werden. Das Werbematerial ist vor den Betrieben bzw. in den Betrieben zu verteilen. Jeder Arbeiter ist aufzufordern, Abonnet des „Klassenkampf“ zu werden. Ein Arbeiter, der nicht sofort bereit ist, erhält das Werbematerial und es wird ihm mitgeteilt, daß am nächsten Tag der ausgefüllte Scheffelschein abgeholt wird. Die Sonder-Exemplare des „Klassenkampf“ sind dort gleichfalls zu verteilen.

4. Die Arbeit in den Wohnbezirken

Nach einem einheitlichen Plan sind die Straßenzeile zu bearbeiten. Es muß vorher genau festgelegt sein, welche Arbeiter aufgestellt werden. Stets gehen zwei Genossen gemeinsam zu den Arbeitern, sprechen über die wirtschaftliche Lage des Proletariats und über die Wahlen, sprechen in kurzen Worten über den Korruptionsstumpf der Bourgeoisie und fordern zum Bestellen des „Klassenkampf“ auf. Das leitende Ziel muß sein: sehr planmäßig diese Arbeit durchzuführen, denn Planmäßigkeit und Energie führen allein den größten Erfolg.

5. Berichterstattung

Jeden Tag muß durch die einzelnen Betriebe bzw. Betriebszellen und die Ortsgruppen der Bezirksleitung das tägliche Ergebnis mitgeteilt werden. Dieses Ergebnis wird in der Presse veröffentlicht werden, damit die mitteleuropäischen Massen sehen, wie der Kommunismus trotz allem Gefährnisses der Bourgeoisie und insbesondere der Sozialdemokratie vorwärts marschiert. Die Beschlüsse sind sofort mit dem Bericht einzubringen.

Genossen! Geht nun mit aller Energie an die Arbeit! Zeigt, daß Ihr versteht, wie bolschewistische Arbeit zur Umwälzung der Massen geschieht wird!

Bezirksleitung der KPD, Halle-Merseburg

Vor dem Kampf der mitteldeutschen Bergarbeiter

Halle, 19. November.

Wie am Tarif für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Arbeitnehmerorganisationen haben unter Führung des Bergarbeiterverbandes den Tarifvertrag und das durch Schiedsgericht gegen den Willen der Arbeitnehmerverbände geschlossene Lohn- und Zwangsbindungsarbeitsabkommen gefordert mit dem Ziel einer Verbesserung des Tarifvertrages und der Befreiung der Arbeiterzeit.

Wir werden zu diesem Kampf der mitteldeutschen Kampels noch Stellung zu nehmen haben. Die Kampels sind nicht mehr gelassen, sich dem Willen der Unternehmer zu beugen, die ihnen den Lohn- und Zwangsbindungs- und ermäßigten Hungerlöhne aufzugesprochen haben. Es wird darauf ankommen, daß die Kampels die Gewerkschaften zwingen, ihre Forderungen reiflich zu vertreten. Der Druck der Kampels auf die Gewerkschaften muß so scharf sein, daß die Gewerkschaften es nicht wagen werden, die Interessen der Bergarbeiter zu verraten. Die kommunistische Partei wird diesen ausbrechenden Kampf in allen seinen Phasen verfolgen und die Kampels in ihren Forderungen auf das tatkräftigste unterstützen.

Jahnte

Der deutschnationalen Spitzenkandidat

Wer ist dieser Bursche?

(Eig. Drahtbericht.) Berlin, 19. November.

Die Berliner Zeitung „Die Republik“ berichtet heute über die Kandidatur des deutschnationalen Spitzenkandidaten im Bezirk Halle-Merseburg, des sogenannten „Arbeiter“-Sekretärs Jahnte.

Jahnte selber erklärt, daß er zu Wilhelms Zeiten Spieschäufel in Amerika und England war. Nach dem Kriege kam er in enger Verbindung mit all den falschlichen Geheimverträgen, die die zahllosen Arbeitermorde im ganzen Reich verübten. Während des Ruhrkriegs beauftragte ihn der Bankrotteur Cuno mit der Leitung des Abwehrkampfes. Aus der sicheren Etappe leitete Jahnte im vertrauensvollen nationalen Günglinge zu Sabotageakten auf. Er selber ließ die Finger von solch heißen Dingen. Die Kreaturen Jahntes wanderten in die französischen Zuchthäuser oder wurden, wie Schlageter, erschossen.

Herr Jahnte verzehret im sicheren unbefestigten Gebiet reichliche Regierungsgelder. So steht dieser deutschnationalen Ehrenmann und Spitzenkandidat aus: feig, großmäulig, eine typische Speichellügler.

Wer ist der entscheidende Feind der

Jahnte-Gesellschaft?

Die Kommunisten!

Die Großgratier lehnen Erhöhung der Landerbeiterlöhne ab!

Die bürgerliche Presse meldet: Halle, 17. November. Die Verhandlungen über Aufbesserung der Landerbeiterlöhne für die Provinz Sachsen und Preußen im Hinblick auf den Kriegsergebnis gefehlt. Die Landarbeiter forderten für die Städte eine Zulage von 6 Pf., für die Landbesitzer eine von 4 Pf. für die Stunde.

Nach längeren Sonderberatungen der Arbeitgeber ließen diese durch ihren Hauptgeschäftsführer erklären, daß sie „nicht in der Lage“ wären, Lohn erhöhungen zu bewilligen, da die Landwirtschaft „eine höhere Belastung nicht tragen könne“.

Diese provokatorische Ablehnung der Großgratier dürfen die Landerbeiter nicht ohne Kampf hinnehmen. Sie müssen sofort vom Landarbeiterverband fordern, daß er den Kampf um Erhöhung der Löhne — nicht um die geordneten Pfennige, sondern um den Freiheitskampf — aufnimmt. Wir werden noch darauf zurückkommen.

Die Abwägung des Hochbahnkreises

(Eig. Draht.) Berlin, 20. November.

Der Hochbahnkreis ist abgemürt. In der Abwägung über das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Reichsarbeitsminister für Fortsetzung des Streites, 400 für Wiederaufnahme der Arbeit, 700 Streikende waren in der Verammlung nicht erschienen. Die Streikleitung erklärte, die 700 Streikenden würden als Gegner der Fortsetzung des Streites gerechnet. Die Streikleitung empfiehlt daher Abbruch des Streites. Die Arbeit wird zum Teil wieder aufgenommen.

Überall Leiskreis

(Eig. Draht.) Greiz, 20. November.

Der Metallarbeiterkreis in Greiz nimmt immer mehr Formen an. Nach dem Verzicht der Greizer Betriebe die Arbeiter angelernt. Es kommen gegen 1200 Personen in Betracht.

(Eig. Draht.) Weipzig, 19. November.

In den Weipziger Karbonnengruben sind die Beschäftigten wegen Lohnforderungen in den Streik getreten, obgleich die Unternehmer den Arbeitern 12% Prozent Lohnhöhung zugesagt hatten. Die Arbeiter fordern einen Stundenlohn von 80 Pfennig.

(Eig. Draht.) Stettin, 19. November.

In Stettin sind die Beschäftigten des Großtextilwerkes wegen Lohnforderungen in den Streik getreten. Die Textilmühle ist eingeleert. Man hofft, den Streik endlich zu erhalten. Die Direktion fordert die Beschäftigten zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit an, andernfalls würde Strafvertrag gestellt.

(Eig. Draht.) Karlsruhe, 19. November.

In der Schwarzwälder Uhrenindustrie ist eine Lohnbewegung im Gange. Die Zweigniederlassung Gießen der Badischen Uhren-

Der große Freiburger Kommunisten-Prozess zusammengebrochen

Die Angeklagten klagen an — Die Zeugen bekräftigen die Schuld der Schupo — Der kintende Polizeijumpi des Sozialdemokraten Kemmele

(Eig. Ber.) Freiburg, 19. November.

Wenn man den bisherigen Verlauf des Prozesses verfolgt, ergibt sich immer klarer der vollständige Zusammenbruch der Anklage. Die Angeklagten klagen an. Von den Genossen, die vom Teil schon länger als ein Jahr in Untersuchungshaft schmachten, wird als erster der Stadtrat Genosse Herberich vernommen. Er weist darauf hin, daß die Schuld an den Ausführlungen der Hungerdemonstrationen in Vörsch, die zu dem Prozeß geführt haben, auf keinen der Angeklagten liegt. Genosse Herberich negierte den dunklen Hintergrund dieser Tragödie und seine Ausführlungen formten sich zu einer vernünftigen Anklage gegen die kapitalistische Gesellschaft.

Stundenlöhne von zwei Pfennigen haben jene kapitalistischen Räuber in Vörsch gezahlt.

Ganz besonders einer unter diesen Kapitalräubern, ein Textilindustrieller, benutzte die „Postkontingente“ der Anklagen dazu, um durch die skandalösen Hungerlöhne die Proletariat auch noch zu verhöhnen.

Qualitätsarbeitern zahlte dieser Räuber einen Wochenlohn von vier Mark aus.

Daß solche Zustände die Arbeiter zu Verzweiflungsgatten treiben, ist nur allzu verständlich. Hat der Arbeiter aber schon nicht die Inflationsräuber, sondern ihre Opfer, und Genosse Herberich hatte damals verurteilt, die Bergemeistern zu verurteilen. Dafür stand er jetzt unter dem Halblicht der Niederr-Gallatin.

Es werden nun Zeugen vernommen, die die Aussagen von Herberich bestätigen sollen. Aber alle bekräftigen übereinstimmend die Darstellung von Herberich, so daß die Anklage damit eigentlich bereits erledigt sein müßte, da ja Genosse Herberich der Hauptangeklagte ist.

Durch diesen Beschluß hat das Nieder-Gericht mit zynischer Offenheit die Kommunisten außerhalb des gemeinen Rechts gestellt.

Ein anderer Zeuge Heubring er erklärte, daß das bestialische Verhalten der Schupoleute einzelne Arbeiter veranlaßt habe, vor diese Wortbanditen hinzutreten, ihnen die offene Brust hinzuhalten mit dem Ruf: „Schicht nur ja!“

Im zweiten Verhandlungstag wurde die Vernehmung fortgesetzt, und wiederum müssen alle Zeugen bekräftigen, daß die Vörscher Kapitalisten endlich mit den Proletariern umgesprungen sein müssen, weil die Massen von einer geradezu fürchterlichen Verzweiflung erfüllt waren. Als Prozeß gegen die Massenverhältnisse trat die gelam Arbeiterschaft ins Spiel in den Streik.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird festgestellt, daß man Vertreter der kommunistischen Presse gewaltsam gehindert hat, den Verhandlungsraum zu betreten. Erst auf energigen Protest des Verteidigers wird dieser Willkür der Polizei aufgehoben. Die Vernehmung weiterer Zeugen entrollt einen kintenden Polizeijumpi, wobei interessiert ist, daß der Chef dieser Polizei der bekannt Sozialdemokrat Kemmele ist. Ein Kriminalinspektor kintenscher bekräftigt die Aussagen gegen Genossen Herberich, die sich auf Angaben dritter Personen stützen. Als die nun jetzt selbst vernommen wurden, stellte sich heraus, daß dieselbe Kriminalbeamte das Gegenteil von dem berichtet, was die Zeugen wirklich ausgesagt hatten.

So werden auch aus diesen Befastungszeugen der Staatsanwaltschaft Enttäuschungen.

Es wird weiter festgestellt, daß die Polizei bei der Vernehmung der Zeugen mit den üblichen Methoden verfahren ist. Die Zeugen wurden in diehiger Weise mißhandelt, mit Grauen ist man in nicht wiederzugebender Weise verfahren.

Ein anderer Kriminalinspektor hat eine Zeugin, die auch als Zeugin gegen Kemmele auftritt, logen geschleudert gebraucht. Er ist dafür mit Lage und Strafe

10 Mark bestraft worden.

Und aus diesem Jumpi, da schloß die Lustig das Material, um 41 aufreichte Arbeiter und Bauern bereits ein Jahr in Untersuchungshaft zu halten.

Dann wurde ein prominenter Zeuge der Staatsanwaltschaft, nämlich der Oberbürgermeister von Vörsch, vernommen. Oberbürgermeister Güngelmeier führt aus: Die Arbeiterschaft befand sich auf Grund des Währungsverfalls in einer Verzweiflungssituation. Er hat nicht den Eindruck, daß die Wandlungsdemonstrationen ein von der kommunistischen Partei gemollter und geförderter Hauptverrat waren. Die Unternehmer bewilligten schließlich eine einmalige Zulage von 10 Prozent. Genosse Kemmele war dann aber von der Regierung harte Aufgebote von Sicherheitspolizei nach Vörsch geschickt worden, konnten die Arbeiter annehmen, daß die Industriellen unter dem Schutze der Polizei ihre Zulage wieder rückgängig machen wollten. Er glaubt unbedingt, daß es in Vörsch keine Unruhe gegeben hätte, wenn die Schupo weggeblieben wäre. Nach

der Schieher hat ihm ein Polizeioffizier erklärt: „Es ist zum Kochen, auf seine eigenen Brüder schießen zu müssen.“ Der sozialdemokratische Zeitungsbeirat Genosse Söring sagt aus: Die Schupohebung wurde direkt provoziert. Als die Schupo in die Menge schloß, wurde dem Kopf der Spoken ausgeschlagen. Es war die allgemeine Auffassung, daß nur durch den Generalstreik die Schupo vom Verlassen der Stadt gezwungen werden konnte.

Staatsanwalt Dr. Vetter wird jetzt vom Großoffizier sozialdemokratischen Arbeiterverbands.

Er behauptet, daß die Vernehmung des Zeugen nicht der Auffassung der Sozialdemokratie entspreche. In Hand eines schmutzigen Zeittels der sozialdemokratischen Freiburger „Volkswacht“, von heute, welcher die Angeklagten an wieder beileigige und denunziert, nimmt er gegen die Vernehmung des Zeugen Stellung.

Die sozialdemokratische „Volkswacht“ enthält der oberkapitellen Linien täglich zwei Ausgaben ihres Blattes herausgegeben habe. Eine Ausgabe (die linke Ausgabe), welche für die Arbeiterschaft bestimmt, und eine zweite Ausgabe (das wahre Genosse), welche für die Regierung, den Innenminister Kemmele und die Bourgeoisie bestimmt war.

Diese sensationelle Enthüllung dürfte sichtbar beruhigend auf den Vertreter der Staatsanwaltschaft.

Am vierten Verhandlungstag wird unter anderem auch der Major Winter er als Zeuge vernommen.

Der Major Winter wiederholt im wesentlichen die Aussagen des Zeugen Winter. Er sagt: So hätte mir vorgenommen, wegen der Beileidigung der Spio mit dem Gummifolienpapier einzugehen zu lassen, doch wurde das von dem Bürgermeister als unzumessig besichtigt.

Es bestand ein allgemeiner Beschluß, daß bei Widerstand gehoffen werden sollte.

Als die dner daraufhin verschiedene Fragen stellt, sagt Genosse Söring, daß die Antworten Fragen, die sich auf andere Zeugen beziehen, grundsätzlich nicht. In einer Verammlung in Vörsch soll Genosse Steiner die Vorbereitung für die bevorstehenden Kämpfe organisiert haben. U. a. soll er zu Strenghilfsbedürfnissen angefordert haben. Diese Anschuldigungen führen sich auf Aussagen des Betriebsratses Fröh, der nicht Mitglied der SPD ist.

Als Genosse Steiner die Aussagen des Angeklagten Fröh als einen Rauberronten bezeichnet, sieht zur allgemeinen Ueberrastung der Spigel überle.

Der jetzt auch auf der Anklagebank sitzt, auf und sagt: Das Direktorium (damit meint er die führenden angeklagten Genossen) hat im Gefängnis wiederholt Kaffjber andere Angeklagten zugehoben, um diese zu beinflussen. Er habe das dem Direktor gemeldet und verlangt, daß das Direktorium in ein anderes Gerichtsgängnis untergebracht werden soll. Er gibt dabei als Zeugen den Gefängnisdirektor an. Dieser kintensche Spieschreib mit einer karte Entzählung in Vörsch gemacht werden. Die Staatsanwaltschaft mußte wieder hergeteilt werden. Herberich wird in Vörsch überall als der gefährlichste Mensch angesehen.

Präsident Niedner meint zu Genossen Söring an, daß er wohl eine solche Entzählung menschlich verstehen könnte, trotzdem bitte er den Verteidiger, seinen Beschülenen nicht solchen Ausdruck zu verleißen.

Jetzt wird noch einmal der Oberamtmann Gräfer auf seinen eigenen Antrag hin als Zeuge vernommen. Diese neuen Aussagen erwecken den Eindruck, als seien sie von der Regierung veranlaßt worden. Der Zeuge geht auf die Vorgänge am 17. September 1923 ein und fragt: Wie hätte es erst werden sollen, wenn es sich herausgestellt hat, daß die Fabrikanten nicht zahlen konnten und keine Schupo in Vörsch gemacht werden. Die Staatsanwaltschaft mußte wieder hergeteilt werden. Herberich wird in Vörsch überall als der gefährlichste Mensch angesehen.

Durch eine Frage des Genossen Sedel veranlaßt, muß der Zeuge schließlich eingestehen, daß es am Sonnabend und Sonntag in Vörsch vollkommen ruhig war. Die Schupo ist deshalb ohne jeden Anlaß nach Vörsch beordert worden. Als erneut der Vertreter des Reichsarbeitsamtes die pehellige Staatsautorität in Schutz nimmt, ruf ihm Genosse Sedel zu:

Ja, darüber stimme ich mit dem Staatsanwalt überein, daß die Staatsautorität nur die Interessen der Fabrikanten verleiht.

Genosse Sedel beantragt sodann die Labung der vier größten Industriellen von Vörsch zwecks Vernehmung, ob sie in der Lage gewesen seien, die vereinbarte

Wirtschaftsbeihilfe in der Höhe von 50 Franken pro Arbeiter aus ihrem Schweizer Guthaben zu zahlen.

Die Industrie korrumpiert den Wahlkampf

(Eig. Drahtmelde.) Berlin, 20. November.

Im Auftrag des Verbandes Berliner Metallindustrieller erklärte Herr von Borjig in einem Rundschreiben an die Unternehmer, daß jede Firma einen Wahlbeitrag von zwei Mark pro Kopf jedes am 1. Oktober beschäftigten Arbeiters und Angestellten zu entrichten habe. Die gesammelten Gelder sollen der Partei zur Verfügung gestellt werden, deren Abgeordnete den Wöten der Wirtschaftswahlkämpfe entgegenstehen in dem Schrittmarsch der Wirtschaft in ihrer parlamentarischen Tätigkeit Rechnung tragen.

Die Industrie mobilisiert. Auf den Kopf jedes Arbeiters und Angestellten ist ein Preis von zwei Mark ausgesetzt worden. Mit diesem Gelde wird der kapitalistische Werbungsdruckmittel angebracht, um die Spier der Wirtschaft, die Arbeiter und Angestellten, zu kältern herabzudrücken, die ihre Wegger selber wählen.

Die Millionen Gelder sollen den Parteien zur Verfügung gestellt werden, die den Wöten der Wirtschaftswahlkämpfe entgegenbringen.“ Ob da Herr Wels und die Sozialdemokraten nicht auch in Betracht kommen? Sie hätten es in der Tat verdient.

Dieser Geldmobilisierung des Schwermetalls hat die kommunistische Partei ihre die mühen erworbenen Arbeitergruppen entgegenzusetzen. Aber auch hierbei ist eine Mobilisierung notwendig. Die Unternehmer werden die Millionen in den Wahlkampf zur Verdrümmung der Arbeiter und Angestellten, alle unsere kommunistischen Genossen und Genossinnen, alle Hoffenbewußten Arbeiter und Arbeiterinnen haben die Pflicht folglich

den Wötsch der Kommunisten zu unterstützen.

Wahlterror in Bayern

München, 20. November.

Angehlich wegen Verbreitung nicht genehmigter kommunistischer Flugblätter wurden in Bayern die Spitzenkandidaten der kommunistischen Gemeindegewählste, die Genossen Stutz und Reis, verhaftet.

fabrik A.-G. kintensche der Arbeiterschaft, weil sich keine Einigung erzielen ließ. Hierzu hat auch die Badische Uhrenfabrik Kurtz wegen der Arbeiterschaft gestimmt, da das Hauptgeschäft durch die Kündigung in Gütendach in Wötschleidenhaft gezogen wurde.

(Eig. Draht.) Karlsruhe, 19. November.

Durch Schiedspruch wurde der Spitzenlohn in der Schupo waren in die Höhe gehoben, so daß die Lohnforderung der Arbeitgeberverband hat den Spruch abgelehnt.

(Eig. Draht.) Hamburg, 19. November.

Ein Sonderlichtungsauspruch des Reichsarbeitsministeriums fällt einen Schiedspruch, der den Werftarbeitern einen Aufschlag von drei Pfennig pro Stunde zubilligt. Von den Werftarbeitern ist dem Schiedspruch zugestimmt worden.

Der „leise Beigehmat der Wahrdrückhien“

zum Preisabbauschwindel

„Der Deutsche“, das Zentralorgan der christlichen Gewerkschaften, schreibt in seiner Rundschau über die Preisfestsetzung der Marx-Regierung: „Sie ist nichts Durchschlagendes und zudem trägt sie den leisen Beigehmat der Wahrdrückhien.“ Also laßt die eigenen Parteifreunde des mit leinen „Erfolgen“ für die Wahlen hauptsächlich auf Anberzählungen beruhenden „Preisfestsetzung“. Nach den Wahlen wird es ja lustig aufwärts gehen!

Beschlagnahmeveruche der „Roten Brille“

Berlin, 20. November.

Die wirkungslose satirische Wählnummer „Die rote Brille“, herausgegeben von kommunistischen Wahlkomitee, erreicht sich eiltiger Nachforschung durch die Polizeigänger. In Berlin fanden bereits Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmeveruche statt. Die Aufträge war ziemlich vergriffen.

Erste mitteldeutsche Bezirks-Konferenz der „Roten Hilfe“

Gestern fand in Halle die erste mitteldeutsche Bezirkskonferenz der „Roten Hilfe“ statt. Der gute Besuch und die lampfeudige Stimmung der Konferenz bewiesen, daß die „Rote Hilfe“ in Mitteldeutschland zu einer maßvollen Organisation geworden ist, die ihre Aufgaben für die 7000 eingetragenen tapferen Kämpfer des Proletariats zu jeder Zeit und in jeder Situation erfüllt und in noch viel größerem Umfang und mit noch größerer Energie an die Erfüllung ihrer nächsten Aufgaben gehen wird. Die Konferenz legte ein leuchtendes Zeugnis für den Geist, der das mitteldeutsche revolutionäre Proletariat befeuert, ab.

Auf der Tagesordnung standen: 1. Bericht von der Reichskonferenz der „Roten Hilfe“, 2. Aufbau der „Roten Hilfe“-Organisation im Bezirk Halle-Merseburg. Die Referate und die rege Diskussion waren ein Beweis dafür, daß der ehrliche Wille zum Kampf um die Freilassung der politischen Gefangenen, zur Hilfe für die in den Kerzern schmachtenden Brüder und Schwestern und deren Angehörige härter und zielbewußter denn je ist. Die erste mitteldeutsche Bezirkskonferenz der „Roten Hilfe“ ist der Beginn eines noch viel umfangreicheren Auf- und Aufbaues der Hilfe für die Opfer der Revolution. Zu Beginn der Verhandlungen wurde einstimmig beschlossen, folgendes

Begrüßungs schreiben an die Arbeiter und Bauern Sowjet-Rußlands

Liebe Genossen!
Die zur ersten mitteldeutschen „Roten Hilfe“-Konferenz versammelten Vertreter übermitteln Euch die heißen Grüße der in den Gefängnissen der Ebert-Republik schmachtenden Proletarier Mitteldeutschlands, deren Frauen und Kinder und der Hinterbliebenen der von den Wehrhändlern Erträglichen.

Nur mit Eurer Hilfe war es der „Roten Hilfe“ in Deutschland möglich, in den vergangenen Jahren den Opfern der Verfolgungswelt der Bourgeoisie die Unterstützung zu gewähren, die sie benötigen um die Vernichtung ihrer physischen Existenz zu verhindern. Ihr habt durch Eure praktische proletarische Solidarität dazu beigetragen, die Widerstandsarbeit des Proletariats zu härten und den Befreiungskampf aller Proletarier der Welt zu unterstützen.

Unsere „Rote Hilfe“-Arbeit in Deutschland ist in ein neues Stadium getreten. Wir sind jetzt dabei, aus Euren Erfolgen zu lernen und eine große überparteiliche Organisation zu schaffen, die in Zukunft selbst in der Lage ist, für die Opfer der Klassenjustiz zu wirken. Unsere vornehmste Aufgabe ist es:

Kampf für die Freilassung der politischen Gefangenen.

Die Vertreter der deutschen Bourgeoisie haben mit der Entente in London einen Pakt geschlossen, sie haben sich auch geeinigt über die Freilassung der Separatisten. Tatsächlich sind diese Elemente außer Verfolgung gesetzt worden.

Unsere 7000 Kämpfer genossen schmachten aber noch in den Gefängnissen und Zuchthäusern. Die „Rote Hilfe“ Deutschlands wird sich an die Spitze einer Kampagne stellen, die erst dann beendet wird, wenn die 7000 politischen Gefangenen freigelassen sind. Unser bester Bundesgenosse in diesem Kampfe ist die kommunistische Partei Deutschlands. Nur diese Partei ruft die wertvollsten Kräfte Deutschlands immer wieder auf, mit uns gemeinsam die Arbeit zu erkräften.

Es leben die hilfswilligen Arbeiter und Bauern Sowjet-Rußlands!

Es lebe die Organisation der internationalen Solidarität, die „Rote Hilfe“!
Halle a. d. S., den 19. November 1924.

Die erste mitteldeutsche Bezirkskonferenz der „Roten Hilfe“.

Weiter wurden folgende Resolutionen einstimmig angenommen:

In die politischen Gefangenen! In die Werktätigen Mitteldeutschlands!

Genossen Zuchthäuser!
Die erste Bezirkskonferenz der „Rote Hilfe“-Arbeiter Mitteldeutschlands begrüßt Euch, die Ihr zu Tausenden in den Gefängnissen und Zuchthäusern der schwarzrotgoldenen Republik sitzt. Wir wissen, daß Ihr Euren Familien entzissen und in den Gefängnissen und Zuchthäusern mißhandelt werdet, weil Ihr genügt habt, gegen die kapitalistische Diktatur zu kämpfen.

Wir wissen ferner, daß Ihr die ausgebluteten Opfer der Bourgeoisie seid auf dem langen Folterwege des Proletariats, und wir geloben im Namen des revolutionären Proletariats, nicht zu ruhen und nicht zu rufen, bis Ihr wieder aus den Klauen der Klassenjustiz befreit seid. Wir versprechen Euch, für das Wohl und die Eurer Familien zu sorgen und ganz besonders Eure Kinder in die Diktur der Arbeiterklasse zu geben.

Wir rufen Euch aber auch zu: tragt Euren Zuchthauskittel mit Stolz, zeigt Euren Feindern Euer Klassenbewußtsein und laßt Euch nicht ermüden! Schon deutet die ganze Arbeiterwelt auf Eure Leiden und die Wider der deutschen Bourgeoisie, die Euch lebendig begraben haben.

Reibt standhaft, der Tag wird kommen, wo Ihr alle Eure Ketten zerbricht, um Platz zu machen für die Feinde der Arbeiterklasse! Arbeiter und Bauern!

Angestellte und Beamte!
Die freilebende Republik der Welt“ hält die siebentausend Proletarier hinter den Kerzern schmachtend, ohne sich um das Los ihrer Familien zu kümmern. Den Frauen und Kindern der Gefangenen fehlt das Notwendigste zum Leben, sie würden elendiglich zugrunde gehen, wenn die „Rote Hilfe“ nicht wäre. Grotes hat die „Rote Hilfe“ schon geleistet und noch Größeres muß sie vollbringen. Sie kann das aber nur mit Hilfe der breiten Massen.

Wir rufen Euch deshalb zu, helft mit an dem Wert für die Befreiung der Siebentausend!

Werdet Mitglied der „Roten Hilfe“ und seid unermüdet tätig für die Opfer der Bourgeoisie!

Bildet überall Zweigvereine der „Roten Hilfe“, sammelt und propagiert bei jeder Gelegenheit den Kampf für die Freilassung der politischen Gefangenen!

Resolution zur organisatorischen Frage

Die Bezirkskonferenz der „Roten Hilfe“ Mitteldeutschlands begrüßt es, daß durch die Reichskonferenz ein einheitliches Arbeits- und Organisationsrichtlinien festgelegt wurden. Die Konferenz stellt fest, daß die bisherigen Erfolge der „Roten Hilfe“ durch die restlose Durchführung der Arbeitsrichtlinien nicht nur eine Wertsteigerung erfahren, sondern daß dadurch auch der „Roten Hilfe“-Organisation das selbständige organisatorische Leben gegeben wird, das nötig ist, um die breiten Massen der werktätigen Bevölkerung für die „Rote Hilfe“ als Mitglieder zu gewinnen.

Um im Gebiet Halle-Merseburg eine

Systematische Arbeitsgrundlage

zu schaffen, beschließt die Konferenz folgendes Arbeitsprogramm für die nächste Zeit und verpflichtet sämtliche Ortskomitees und Freunde der „Roten Hilfe“, für dessen restlose Durchführung zu wirken:

1. Die Ortskomitees der „Roten Hilfe“ sind verpflichtet, innerhalb 14 Tagen allgemeine Mitgliederversammlungen einzuberufen mit der Tagesordnung:

a) Bericht von der Reichs- und Bezirkskonferenz.

b) Festlegung eines Arbeitsprogramms für den Ort.

2. Sämtliche Mitglieder der „Roten Hilfe“ sind bis zum 1. Dezember unter Zustimmung der vom Bezirkskomitee gelieferten Registrierformulare zu registrieren.

3. Die Kartoffelersammlung ist bis zum 30. November fortzuführen und dann einzustellen.

4. In der Zeit vom 1. bis 14. Dezember ist von allen Ortskomitees eine Weihnachtssammlung durchzuführen. Gesammelt werden müssen: Lebensmittel, Wäsche und Kleidungsstücke, Schuhe, Bücher, Rauchwaren und Gel.

5. Die während der Weihnachtskampagne zusammengedachten Gegenstände sind sofort dem Bezirkskomitee zur Verfügung zu stellen. Die letzten Ergebnisse müssen bis spätestens am 17. Dezember im Besitze des Bezirkskomitees sein, damit deren Aufstellung an die Unterstützungsämpler der „Roten Hilfe“ noch rechtzeitig vorgenommen werden kann.

6. Die erste Abrechnung und Rechenschaftsbericht der Ortskomitees ist unter Zustimmung der vom Bezirkskomitee zur Verfügung gestellten Formulare für den Monat November bis spätestens zum 10. Dezember durchzuführen. Gleichzeitig mit dem Rechenschafts- und Kassenbericht ist das Geld abzuliefern.

7. Um eine einheitliche Statistik der Opfer der Klassenjustiz zu schaffen, müssen die Ortskomitees bis zum 1. Januar 1925 dem Bezirkskomitee eine genaue Aufstellung liefern

Auf, zum Roten Tag nach Eisleben!

Alle Mitglieder der Kommunistischen Jugend, Ortsgruppe Halle, sehen am kommenden Sonntag nach Eisleben, um an der

Rundgebung für die Kommunistische Jugend-Internationale teilzunehmen.

Die Unkosten an Fahrpreis, Reisebetrag usw. betragen 1,50 Mk. Die Gelder müssen am Freitagabend von 6 bis 1/8 Uhr im Jugendbureau eingezahlt werden. Es ist Pflicht aller Mitglieder, an dieser Rundgebung teilzunehmen.

Die arbeitlosen Genossen müssen sich ebenfalls am Freitag zu der angelegten Zeit im Jugendbureau melden.

Kommunistische Jugend, Ortsgruppe Halle.

über alle die im Orte erkrankten Arbeiter, ferner über alle verhängen Justiz-, Gefängnis-, Festungs- und Geblirten.

8. In allen Orten, in denen sich die Gefängnisse befinden, haben die Ortskomitees sofort die Verbindung aufzunehmen mit der kommunistischen, evtl. auch der sozialdemokratischen Fraktion der Gemeindegemeinschaft zwecks Wahl von Gefangenenträgern.

Wir werden morgen den ausführlichen Bericht über die Konferenz bringen.

Ammerdorf

Druckfehler. Wir brauchen dieser Tage den Bericht über eine öffentliche Gewerkschaftenversammlung in Ammerdorf. Dabei hat sich ein fesselnder Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften und Anstellungsverhältnisse nach der Kristalle B (Anstatt bis jetzt A) ausgegeben werden sollen, verlangt man in Wilsdorf, Ammerdorf in die Ortsliste C (!) einzureihen.

Diemitz

Öffentliche Mitgliederversammlung. Heute, Sonnabend, abend 1/8 Uhr im „Gesellschaftsraum“ wichtige öffentliche Mitgliederversammlung der RZD, Ortsgruppe Diemitz. Alle Klassenkämpfer, Arbeiter-Turner und -Sänger und Rote Frontkämpfer sind hierzu eingeladen. Mündliches Erscheinen erforderlich.

Nietleben

Reichskonferenz des Arbeiter-Gewerkschaftsvereins „Lura“. Am Sonntag, den 23. November, veranstaltet der hiesige Arbeiter-Gewerkschaftsverein (Mitglied des DAB) sein diesjähriges Herbstfest unter Mitwirkung des Görlich-Ordnungsdienstes. Die Leitung des Vereines liegt in den Händen seines altbewährten Dirigenten Albert Kern. Die Nietlebener Arbeiterklasse muß zahlreich erscheinen.

Arbeiter-Sport

Mitteldeutsche Spielvereine. Freitag, den 21. November, Schiedsrichter-Vollversammlung in der „Ecke“. Anwesend: Nietleben, Wilsdorf und Schörschütz. Arbeiter-Turn- und Sportklub, 2. Kreis, 2. Bezirk. Zu der am Montag, dem 24. November, stattfindenden Saison des 2. Kreises 2. Bezirks sollen folgende teilnehmen: 1. 8/8 Uhr Spielverein von Wilsdorf, 2. gegen 8/8 Uhr 2. 2. 8/8 Uhr Spielverein, 3. gegen 11/11 Uhr, 4. gegen 11/11 Uhr, 5. gegen 11/11 Uhr, 6. gegen 11/11 Uhr, 7. gegen 11/11 Uhr, 8. gegen 11/11 Uhr, 9. gegen 11/11 Uhr, 10. gegen 11/11 Uhr, 11. gegen 11/11 Uhr, 12. gegen 11/11 Uhr, 13. gegen 11/11 Uhr, 14. gegen 11/11 Uhr, 15. gegen 11/11 Uhr, 16. gegen 11/11 Uhr, 17. gegen 11/11 Uhr, 18. gegen 11/11 Uhr, 19. gegen 11/11 Uhr, 20. gegen 11/11 Uhr, 21. gegen 11/11 Uhr, 22. gegen 11/11 Uhr, 23. gegen 11/11 Uhr, 24. gegen 11/11 Uhr, 25. gegen 11/11 Uhr, 26. gegen 11/11 Uhr, 27. gegen 11/11 Uhr, 28. gegen 11/11 Uhr, 29. gegen 11/11 Uhr, 30. gegen 11/11 Uhr, 31. gegen 11/11 Uhr, 32. gegen 11/11 Uhr, 33. gegen 11/11 Uhr, 34. gegen 11/11 Uhr, 35. gegen 11/11 Uhr, 36. gegen 11/11 Uhr, 37. gegen 11/11 Uhr, 38. gegen 11/11 Uhr, 39. gegen 11/11 Uhr, 40. gegen 11/11 Uhr, 41. gegen 11/11 Uhr, 42. gegen 11/11 Uhr, 43. gegen 11/11 Uhr, 44. gegen 11/11 Uhr, 45. gegen 11/11 Uhr, 46. gegen 11/11 Uhr, 47. gegen 11/11 Uhr, 48. gegen 11/11 Uhr, 49. gegen 11/11 Uhr, 50. gegen 11/11 Uhr, 51. gegen 11/11 Uhr, 52. gegen 11/11 Uhr, 53. gegen 11/11 Uhr, 54. gegen 11/11 Uhr, 55. gegen 11/11 Uhr, 56. gegen 11/11 Uhr, 57. gegen 11/11 Uhr, 58. gegen 11/11 Uhr, 59. gegen 11/11 Uhr, 60. gegen 11/11 Uhr, 61. gegen 11/11 Uhr, 62. gegen 11/11 Uhr, 63. gegen 11/11 Uhr, 64. gegen 11/11 Uhr, 65. gegen 11/11 Uhr, 66. gegen 11/11 Uhr, 67. gegen 11/11 Uhr, 68. gegen 11/11 Uhr, 69. gegen 11/11 Uhr, 70. gegen 11/11 Uhr, 71. gegen 11/11 Uhr, 72. gegen 11/11 Uhr, 73. gegen 11/11 Uhr, 74. gegen 11/11 Uhr, 75. gegen 11/11 Uhr, 76. gegen 11/11 Uhr, 77. gegen 11/11 Uhr, 78. gegen 11/11 Uhr, 79. gegen 11/11 Uhr, 80. gegen 11/11 Uhr, 81. gegen 11/11 Uhr, 82. gegen 11/11 Uhr, 83. gegen 11/11 Uhr, 84. gegen 11/11 Uhr, 85. gegen 11/11 Uhr, 86. gegen 11/11 Uhr, 87. gegen 11/11 Uhr, 88. gegen 11/11 Uhr, 89. gegen 11/11 Uhr, 90. gegen 11/11 Uhr, 91. gegen 11/11 Uhr, 92. gegen 11/11 Uhr, 93. gegen 11/11 Uhr, 94. gegen 11/11 Uhr, 95. gegen 11/11 Uhr, 96. gegen 11/11 Uhr, 97. gegen 11/11 Uhr, 98. gegen 11/11 Uhr, 99. gegen 11/11 Uhr, 100. gegen 11/11 Uhr, 101. gegen 11/11 Uhr, 102. gegen 11/11 Uhr, 103. gegen 11/11 Uhr, 104. gegen 11/11 Uhr, 105. gegen 11/11 Uhr, 106. gegen 11/11 Uhr, 107. gegen 11/11 Uhr, 108. gegen 11/11 Uhr, 109. gegen 11/11 Uhr, 110. gegen 11/11 Uhr, 111. gegen 11/11 Uhr, 112. gegen 11/11 Uhr, 113. gegen 11/11 Uhr, 114. gegen 11/11 Uhr, 115. gegen 11/11 Uhr, 116. gegen 11/11 Uhr, 117. gegen 11/11 Uhr, 118. gegen 11/11 Uhr, 119. gegen 11/11 Uhr, 120. gegen 11/11 Uhr, 121. gegen 11/11 Uhr, 122. gegen 11/11 Uhr, 123. gegen 11/11 Uhr, 124. gegen 11/11 Uhr, 125. gegen 11/11 Uhr, 126. gegen 11/11 Uhr, 127. gegen 11/11 Uhr, 128. gegen 11/11 Uhr, 129. gegen 11/11 Uhr, 130. gegen 11/11 Uhr, 131. gegen 11/11 Uhr, 132. gegen 11/11 Uhr, 133. gegen 11/11 Uhr, 134. gegen 11/11 Uhr, 135. gegen 11/11 Uhr, 136. gegen 11/11 Uhr, 137. gegen 11/11 Uhr, 138. gegen 11/11 Uhr, 139. gegen 11/11 Uhr, 140. gegen 11/11 Uhr, 141. gegen 11/11 Uhr, 142. gegen 11/11 Uhr, 143. gegen 11/11 Uhr, 144. gegen 11/11 Uhr, 145. gegen 11/11 Uhr, 146. gegen 11/11 Uhr, 147. gegen 11/11 Uhr, 148. gegen 11/11 Uhr, 149. gegen 11/11 Uhr, 150. gegen 11/11 Uhr, 151. gegen 11/11 Uhr, 152. gegen 11/11 Uhr, 153. gegen 11/11 Uhr, 154. gegen 11/11 Uhr, 155. gegen 11/11 Uhr, 156. gegen 11/11 Uhr, 157. gegen 11/11 Uhr, 158. gegen 11/11 Uhr, 159. gegen 11/11 Uhr, 160. gegen 11/11 Uhr, 161. gegen 11/11 Uhr, 162. gegen 11/11 Uhr, 163. gegen 11/11 Uhr, 164. gegen 11/11 Uhr, 165. gegen 11/11 Uhr, 166. gegen 11/11 Uhr, 167. gegen 11/11 Uhr, 168. gegen 11/11 Uhr, 169. gegen 11/11 Uhr, 170. gegen 11/11 Uhr, 171. gegen 11/11 Uhr, 172. gegen 11/11 Uhr, 173. gegen 11/11 Uhr, 174. gegen 11/11 Uhr, 175. gegen 11/11 Uhr, 176. gegen 11/11 Uhr, 177. gegen 11/11 Uhr, 178. gegen 11/11 Uhr, 179. gegen 11/11 Uhr, 180. gegen 11/11 Uhr, 181. gegen 11/11 Uhr, 182. gegen 11/11 Uhr, 183. gegen 11/11 Uhr, 184. gegen 11/11 Uhr, 185. gegen 11/11 Uhr, 186. gegen 11/11 Uhr, 187. gegen 11/11 Uhr, 188. gegen 11/11 Uhr, 189. gegen 11/11 Uhr, 190. gegen 11/11 Uhr, 191. gegen 11/11 Uhr, 192. gegen 11/11 Uhr, 193. gegen 11/11 Uhr, 194. gegen 11/11 Uhr, 195. gegen 11/11 Uhr, 196. gegen 11/11 Uhr, 197. gegen 11/11 Uhr, 198. gegen 11/11 Uhr, 199. gegen 11/11 Uhr, 200. gegen 11/11 Uhr, 201. gegen 11/11 Uhr, 202. gegen 11/11 Uhr, 203. gegen 11/11 Uhr, 204. gegen 11/11 Uhr, 205. gegen 11/11 Uhr, 206. gegen 11/11 Uhr, 207. gegen 11/11 Uhr, 208. gegen 11/11 Uhr, 209. gegen 11/11 Uhr, 210. gegen 11/11 Uhr, 211. gegen 11/11 Uhr, 212. gegen 11/11 Uhr, 213. gegen 11/11 Uhr, 214. gegen 11/11 Uhr, 215. gegen 11/11 Uhr, 216. gegen 11/11 Uhr, 217. gegen 11/11 Uhr, 218. gegen 11/11 Uhr, 219. gegen 11/11 Uhr, 220. gegen 11/11 Uhr, 221. gegen 11/11 Uhr, 222. gegen 11/11 Uhr, 223. gegen 11/11 Uhr, 224. gegen 11/11 Uhr, 225. gegen 11/11 Uhr, 226. gegen 11/11 Uhr, 227. gegen 11/11 Uhr, 228. gegen 11/11 Uhr, 229. gegen 11/11 Uhr, 230. gegen 11/11 Uhr, 231. gegen 11/11 Uhr, 232. gegen 11/11 Uhr, 233. gegen 11/11 Uhr, 234. gegen 11/11 Uhr, 235. gegen 11/11 Uhr, 236. gegen 11/11 Uhr, 237. gegen 11/11 Uhr, 238. gegen 11/11 Uhr, 239. gegen 11/11 Uhr, 240. gegen 11/11 Uhr, 241. gegen 11/11 Uhr, 242. gegen 11/11 Uhr, 243. gegen 11/11 Uhr, 244. gegen 11/11 Uhr, 245. gegen 11/11 Uhr, 246. gegen 11/11 Uhr, 247. gegen 11/11 Uhr, 248. gegen 11/11 Uhr, 249. gegen 11/11 Uhr, 250. gegen 11/11 Uhr, 251. gegen 11/11 Uhr, 252. gegen 11/11 Uhr, 253. gegen 11/11 Uhr, 254. gegen 11/11 Uhr, 255. gegen 11/11 Uhr, 256. gegen 11/11 Uhr, 257. gegen 11/11 Uhr, 258. gegen 11/11 Uhr, 259. gegen 11/11 Uhr, 260. gegen 11/11 Uhr, 261. gegen 11/11 Uhr, 262. gegen 11/11 Uhr, 263. gegen 11/11 Uhr, 264. gegen 11/11 Uhr, 265. gegen 11/11 Uhr, 266. gegen 11/11 Uhr, 267. gegen 11/11 Uhr, 268. gegen 11/11 Uhr, 269. gegen 11/11 Uhr, 270. gegen 11/11 Uhr, 271. gegen 11/11 Uhr, 272. gegen 11/11 Uhr, 273. gegen 11/11 Uhr, 274. gegen 11/11 Uhr, 275. gegen 11/11 Uhr, 276. gegen 11/11 Uhr, 277. gegen 11/11 Uhr, 278. gegen 11/11 Uhr, 279. gegen 11/11 Uhr, 280. gegen 11/11 Uhr, 281. gegen 11/11 Uhr, 282. gegen 11/11 Uhr, 283. gegen 11/11 Uhr, 284. gegen 11/11 Uhr, 285. gegen 11/11 Uhr, 286. gegen 11/11 Uhr, 287. gegen 11/11 Uhr, 288. gegen 11/11 Uhr, 289. gegen 11/11 Uhr, 290. gegen 11/11 Uhr, 291. gegen 11/11 Uhr, 292. gegen 11/11 Uhr, 293. gegen 11/11 Uhr, 294. gegen 11/11 Uhr, 295. gegen 11/11 Uhr, 296. gegen 11/11 Uhr, 297. gegen 11/11 Uhr, 298. gegen 11/11 Uhr, 299. gegen 11/11 Uhr, 300. gegen 11/11 Uhr, 301. gegen 11/11 Uhr, 302. gegen 11/11 Uhr, 303. gegen 11/11 Uhr, 304. gegen 11/11 Uhr, 305. gegen 11/11 Uhr, 306. gegen 11/11 Uhr, 307. gegen 11/11 Uhr, 308. gegen 11/11 Uhr, 309. gegen 11/11 Uhr, 310. gegen 11/11 Uhr, 311. gegen 11/11 Uhr, 312. gegen 11/11 Uhr, 313. gegen 11/11 Uhr, 314. gegen 11/11 Uhr, 315. gegen 11/11 Uhr, 316. gegen 11/11 Uhr, 317. gegen 11/11 Uhr, 318. gegen 11/11 Uhr, 319. gegen 11/11 Uhr, 320. gegen 11/11 Uhr, 321. gegen 11/11 Uhr, 322. gegen 11/11 Uhr, 323. gegen 11/11 Uhr, 324. gegen 11/11 Uhr, 325. gegen 11/11 Uhr, 326. gegen 11/11 Uhr, 327. gegen 11/11 Uhr, 328. gegen 11/11 Uhr, 329. gegen 11/11 Uhr, 330. gegen 11/11 Uhr, 331. gegen 11/11 Uhr, 332. gegen 11/11 Uhr, 333. gegen 11/11 Uhr, 334. gegen 11/11 Uhr, 335. gegen 11/11 Uhr, 336. gegen 11/11 Uhr, 337. gegen 11/11 Uhr, 338. gegen 11/11 Uhr, 339. gegen 11/11 Uhr, 340. gegen 11/11 Uhr, 341. gegen 11/11 Uhr, 342. gegen 11/11 Uhr, 343. gegen 11/11 Uhr, 344. gegen 11/11 Uhr, 345. gegen 11/11 Uhr, 346. gegen 11/11 Uhr, 347. gegen 11/11 Uhr, 348. gegen 11/11 Uhr, 349. gegen 11/11 Uhr, 350. gegen 11/11 Uhr, 351. gegen 11/11 Uhr, 352. gegen 11/11 Uhr, 353. gegen 11/11 Uhr, 354. gegen 11/11 Uhr, 355. gegen 11/11 Uhr, 356. gegen 11/11 Uhr, 357. gegen 11/11 Uhr, 358. gegen 11/11 Uhr, 359. gegen 11/11 Uhr, 360. gegen 11/11 Uhr, 361. gegen 11/11 Uhr, 362. gegen 11/11 Uhr, 363. gegen 11/11 Uhr, 364. gegen 11/11 Uhr, 365. gegen 11/11 Uhr, 366. gegen 11/11 Uhr, 367. gegen 11/11 Uhr, 368. gegen 11/11 Uhr, 369. gegen 11/11 Uhr, 370. gegen 11/11 Uhr, 371. gegen 11/11 Uhr, 372. gegen 11/11 Uhr, 373. gegen 11/11 Uhr, 374. gegen 11/11 Uhr, 375. gegen 11/11 Uhr, 376. gegen 11/11 Uhr, 377. gegen 11/11 Uhr, 378. gegen 11/11 Uhr, 379. gegen 11/11 Uhr, 380. gegen 11/11 Uhr, 381. gegen 11/11 Uhr, 382. gegen 11/11 Uhr, 383. gegen 11/11 Uhr, 384. gegen 11/11 Uhr, 385. gegen 11/11 Uhr, 386. gegen 11/11 Uhr, 387. gegen 11/11 Uhr, 388. gegen 11/11 Uhr, 389. gegen 11/11 Uhr, 390. gegen 11/11 Uhr, 391. gegen 11/11 Uhr, 392. gegen 11/11 Uhr, 393. gegen 11/11 Uhr, 394. gegen 11/11 Uhr, 395. gegen 11/11 Uhr, 396. gegen 11/11 Uhr, 397. gegen 11/11 Uhr, 398. gegen 11/11 Uhr, 399. gegen 11/11 Uhr, 400. gegen 11/11 Uhr, 401. gegen 11/11 Uhr, 402. gegen 11/11 Uhr, 403. gegen 11/11 Uhr, 404. gegen 11/11 Uhr, 405. gegen 11/11 Uhr, 406. gegen 11/11 Uhr, 407. gegen 11/11 Uhr, 408. gegen 11/11 Uhr, 409. gegen 11/11 Uhr, 410. gegen 11/11 Uhr, 411. gegen 11/11 Uhr, 412. gegen 11/11 Uhr, 413. gegen 11/11 Uhr, 414. gegen 11/11 Uhr, 415. gegen 11/11 Uhr, 416. gegen 11/11 Uhr, 417. gegen 11/11 Uhr, 418. gegen 11/11 Uhr, 419. gegen 11/11 Uhr, 420. gegen 11/11 Uhr, 421. gegen 11/11 Uhr, 422. gegen 11/11 Uhr, 423. gegen 11/11 Uhr, 424. gegen 11/11 Uhr, 425. gegen 11/11 Uhr, 426. gegen 11/11 Uhr, 427. gegen 11/11 Uhr, 428. gegen 11/11 Uhr, 429. gegen 11/11 Uhr, 430. gegen 11/11 Uhr, 431. gegen 11/11 Uhr, 432. gegen 11/11 Uhr, 433. gegen 11/11 Uhr, 434. gegen 11/11 Uhr, 435. gegen 11/11 Uhr, 436. gegen 11/11 Uhr, 437. gegen 11/11 Uhr, 438. gegen 11/11 Uhr, 439. gegen 11/11 Uhr, 440. gegen 11/11 Uhr, 441. gegen 11/11 Uhr, 442. gegen 11/11 Uhr, 443. gegen 11/11 Uhr, 444. gegen 11/11 Uhr, 445. gegen 11/11 Uhr, 446. gegen 11/11 Uhr, 447. gegen 11/11 Uhr, 448. gegen 11/11 Uhr, 449. gegen 11/11 Uhr, 450. gegen 11/11 Uhr, 451. gegen 11/11 Uhr, 452. gegen 11/11 Uhr, 453. gegen 11/11 Uhr, 454. gegen 11/11 Uhr, 455. gegen 11/11 Uhr, 456. gegen 11/11 Uhr, 457. gegen 11/11 Uhr, 458. gegen 11/11 Uhr, 459. gegen 11/11 Uhr, 460. gegen 11/11 Uhr, 461. gegen 11/11 Uhr, 462. gegen 11/11 Uhr, 463. gegen 11/11 Uhr, 464. gegen 11/11 Uhr, 465. gegen 11/11 Uhr, 466. gegen 11/11 Uhr, 467. gegen 11/11 Uhr, 468. gegen 11/11 Uhr, 469. gegen 11/11 Uhr, 470. gegen 11/11 Uhr, 471. gegen 11/11 Uhr, 472. gegen 11/11 Uhr, 473. gegen 11/11 Uhr, 474. gegen 11/11 Uhr, 475. gegen 11/11 Uhr, 476. gegen 11/11 Uhr, 477. gegen 11/11 Uhr, 478. gegen 11/11 Uhr, 479. gegen 11/11 Uhr, 480. gegen 11/11 Uhr, 481. gegen 11/11 Uhr, 482. gegen 11/11 Uhr, 483. gegen 11/11 Uhr, 484. gegen 11/11 Uhr, 485. gegen 11/11 Uhr, 486. gegen 11/11 Uhr, 487. gegen 11/11 Uhr, 488. gegen 11/11 Uhr, 489. gegen 11/11 Uhr, 490. gegen 11/11 Uhr, 491. gegen 11/11 Uhr, 492. gegen 11/11 Uhr, 493. gegen 11/11 Uhr, 494. gegen 11/11 Uhr, 495. gegen 11/11 Uhr, 496. gegen 11/11 Uhr, 497. gegen 11/11 Uhr, 498. gegen 11/11 Uhr, 499. gegen 11/11 Uhr, 500. gegen 11/11 Uhr, 501. gegen 11/11 Uhr, 502. gegen 11/11 Uhr, 503. gegen 11/11 Uhr, 504. gegen 11/11 Uhr, 505. gegen 11/11 Uhr, 506. gegen 11/11 Uhr, 507. gegen 11/11 Uhr, 508. gegen 11/11 Uhr, 509. gegen 11/11 Uhr, 510. gegen 11/11 Uhr, 511. gegen 11/11 Uhr, 512. gegen 11/11 Uhr, 513. gegen 11/11 Uhr, 514. gegen 11/11 Uhr, 515. gegen 11/11 Uhr, 516. gegen 11/11 Uhr, 517. gegen 11/11 Uhr, 518. gegen 11/11 Uhr, 519. gegen 11/11 Uhr, 520. gegen 11/11 Uhr, 521. gegen 11/11 Uhr, 522. gegen 11/11 Uhr, 523. gegen 11/11 Uhr, 524. gegen 11/11 Uhr, 525. gegen 11/11 Uhr, 526. gegen 11/11 Uhr, 527. gegen 11/11 Uhr, 528. gegen 11/11 Uhr, 529. gegen 11/11 Uhr, 530. gegen 11/11 Uhr, 531. gegen 11/11 Uhr, 532. gegen 11/11 Uhr, 533. gegen 11/11 Uhr, 534. gegen 11/11 Uhr, 535. gegen 11/11 Uhr, 536. gegen 11/11 Uhr, 537. gegen 11/11 Uhr, 538. gegen 11/11 Uhr, 539. gegen 11/11 Uhr, 540. gegen 11/11 Uhr, 541. gegen 11/11 Uhr, 542. gegen 11/11 Uhr, 543. gegen 11/11 Uhr, 544. gegen 11/11 Uhr, 545. gegen 11/11 Uhr, 546. gegen 11/11 Uhr, 547. gegen 11/11 Uhr, 548. gegen 11/11 Uhr, 549. gegen 11/11 Uhr, 550. gegen 11/11 Uhr, 551. gegen 11/11 Uhr, 552. gegen 11/11 Uhr, 553. gegen 11/11 Uhr, 554. gegen 11/11 Uhr, 555. gegen 11/11 Uhr, 556. gegen 11/11 Uhr, 557. gegen 11/11 Uhr, 558. gegen 11/11 Uhr, 559. gegen 11/11 Uhr, 560. gegen 11/11 Uhr, 561. gegen 11/11 Uhr, 562. gegen 11/11 Uhr, 563. gegen 11/11 Uhr, 564. gegen 11/11 Uhr, 565. gegen 11/11 Uhr, 566. gegen 11/11 Uhr, 567. gegen 11/11 Uhr, 568. gegen 11/11 Uhr, 569. gegen 11/11 Uhr, 570. gegen 11/11 Uhr, 571. gegen 11/11 Uhr, 572. gegen 11/11 Uhr, 573. gegen 11/11 Uhr,



ANSA A. B. P. T. E. B. E. N.

Aus der Geschichte des „Leuna-Proleten“

Von der kommunistischen Zelle im Leunawerk wird uns geschrieben:
Eine der ersten Betriebszellenleitungen, die bahnbrechend in Deutschland vorangegangen sind und bis zu 4000 Aufträge erreichte, war die Zeitung des Leunawerkes „Der Leuna-Prolet“. In diesem Werk hat sich auch das innerste Leben der kommunistischen Betriebszelle gezeigt. In der ersten Nummer, die am 1. März 1924 erschien, ist die Geschichte des Leunawerkes dargestellt. Die Zeitung hat sich als ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung im Leunawerk etabliert. Sie hat die Interessen der Arbeiter vertreten und die Ziele der Arbeiterbewegung propagiert. Die Zeitung hat die Arbeiter für die Ziele der Arbeiterbewegung sensibilisiert und die Arbeiter für die Ziele der Arbeiterbewegung mobilisiert.

Im März 1924 erschien der „Leuna-Prolet“ in seiner ersten Nummer (Auflage 3000). Die Wirkung auf die Arbeiter war sehr groß, logar ein großer Teil angereizter Arbeiter trat ihm bei. Schon bei dem Erscheinen der zweiten Nummer hatte sich die Verteilung von ihrer Uebertragung erholt und ging gegen die Vertreter unserer Zeitung vor. Die Hauptbeziehung mußten die Kollegen erhalten. Die Zeitung wurde in diesen Tagen, welche die Kollegen zu unterstützen. Die dritte Nummer schlug dem Hohen den Boden des Leunawerkes glauben nun, energisch und richtigstlos vorgehen zu müssen. Wer von den Leunawerkearbeitern „Leuna-Proleten“ bei sich hatte, über dessen Herkunft eine rechte Mitteilung machen konnte, wurde freilich in die Liste aufgenommen. Alle Züge strenges Selbstbewußtseins und des Hohenrichtens mußten die Kollegen erhalten. Der Inhalt und der Verlaufsplan wurden in der Leuna-Direktion eine beträchtliche Anzahl Kollegen zum Opfer. Auch die Betriebszelle hatte Verluste. Fünf gute Genossen, die vielleicht beim Vertrieb der ersten Nummer nicht vorfindig genug waren, wurden in die Liste aufgenommen, ohne daß man ihnen einen Rechenplan hätte machen können.

Die Schreibweise des „Leuna-Proleten“ entsprang aus folgenden Motiven: Um die Leuna-Betriebszelle für unsere Bewegung zu gewinnen, müßten wir sie andauernd in hartem Maße ideologisch beeinflussen. Weil wir als Kommunisten uns nicht mit dem sozialistischen Glauben befassen können, rechnen wir in keinem Betrieb auf eine Lebensdauer und deshalb nicht auf ein Ziel hinaus. Die Leuna-Betriebszelle mußte sich als ein Zentrum der Arbeiterbewegung im Leunawerk etablieren. Die Betriebszelle ist für uns die zentrale Anlaufstelle. Der Betrieb unter beste Propagandaanstalt. Das Leunawerk mit seinen Unzulänglichkeiten, seiner Ausbeuterwirtschaft, seiner Wertlosigkeit eignet sich präpariert für die kommunistische Propaganda, weil es in der Lage ist, die Arbeiter zu überzeugen. Das Leuna-Betriebszelle hat die Arbeiter zu überzeugen. Die Betriebszelle ist für uns die zentrale Anlaufstelle. Der Betrieb unter beste Propagandaanstalt. Das Leunawerk mit seinen Unzulänglichkeiten, seiner Ausbeuterwirtschaft, seiner Wertlosigkeit eignet sich präpariert für die kommunistische Propaganda, weil es in der Lage ist, die Arbeiter zu überzeugen.

Es gibt immerhin noch eine Reihe von Kollegen, die von der Politik, hauptsächlich aus politischen Gründen, ablassen wollen. Sie wünschen mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen. Den Kollegen muß aber ganz besonders klar gemacht werden, daß die Frage der wirtschaftlichen Besserstellung zugleich eine politische Maßnahme ist. Ebenfalls müßten Dinge erörtert werden, die der Betriebsrat der Betriebszelle nicht tun kann. Zum Schluss kommen noch die Kollegen, die von der Leuna-Betriebszelle in der Vergangenheit nicht überzeugt waren. Sie wünschen mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen. Den Kollegen muß aber ganz besonders klar gemacht werden, daß die Frage der wirtschaftlichen Besserstellung zugleich eine politische Maßnahme ist. Ebenfalls müßten Dinge erörtert werden, die der Betriebsrat der Betriebszelle nicht tun kann.

Aus dem Königreich Sineses

Auf der Schwelerei „Neue Sorge“ bei Graua (Kreis Bielefeld) waren zwei Proleten damit beschäftigt, Holz zu schneiden. Einem der Proleten fiel ein Hammer auf den Kopf. Er wurde schwer verletzt. Die Arbeiterbewegung im Leunawerk hat die Arbeiter für die Ziele der Arbeiterbewegung sensibilisiert und die Arbeiter für die Ziele der Arbeiterbewegung mobilisiert.

Arbeitskolonnen-Verleumdung

Wie auf vielen Gebieten das Antreiben auf der Tagesordnung ist, so auch hier in der Verleumdung unter der Verleumdung der kommunistischen Arbeiterkolonnen. Die Verleumdung der kommunistischen Arbeiterkolonnen ist ein Versuch, die Arbeiter von der Arbeit abzuhalten. Die Arbeiterkolonnen sind ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung im Leunawerk. Sie haben die Interessen der Arbeiter vertreten und die Ziele der Arbeiterbewegung propagiert. Die Arbeiterkolonnen sind ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung im Leunawerk. Sie haben die Interessen der Arbeiter vertreten und die Ziele der Arbeiterbewegung propagiert.

Betriebsgesellschaft Rosenthal in Gießen

Ein netter Arbeitgeber ist der Inhaber des Betriebsgesellschaft Rosenthal in Gießen am Markt, der fast ausschließlich nur von Arbeitern lebt. Nicht nur wird dort noch morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr gearbeitet, nein, für die Arbeiter ist die Arbeit bis 10 Uhr abends, um nur den Wünschen des Herrn Rosenthal gerecht zu werden. Die Betriebsgesellschaft Rosenthal hat die Arbeiter für die Ziele der Arbeiterbewegung sensibilisiert und die Arbeiter für die Ziele der Arbeiterbewegung mobilisiert.

Jede Zelle und jedes Arbeiterpartei-Komitee muß ein „Stützpunkt“ für die agitatorische, propagandistische und organisatorische Arbeit unter den Massen werden.

Das ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung im Leunawerk. Die Arbeiterkolonnen sind ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung im Leunawerk. Sie haben die Interessen der Arbeiter vertreten und die Ziele der Arbeiterbewegung propagiert. Die Arbeiterkolonnen sind ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung im Leunawerk. Sie haben die Interessen der Arbeiter vertreten und die Ziele der Arbeiterbewegung propagiert.

Der Verband fähiger Industriellen auf dem Kriegsspiel gegen die Betriebszellen

Der Verband fähiger Industriellen, Ortsgruppe 3 mit a, hat an seine Mitglieder ein geheimes Zirkular verandt, in dem es u. a. heißt:
„Sehr geehrte Mitglieder, der wachsenden kommunistischen Bewegung die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Es ist unbedingt notwendig, daß die kommunistischen Betriebszellen in der Lage sind, die Arbeiter zu überzeugen. Die Betriebszellen sind ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung im Leunawerk. Sie haben die Interessen der Arbeiter vertreten und die Ziele der Arbeiterbewegung propagiert.“

Sozialdemokraten und Deutschnationale Kern im Kern gegen Einzelkämpfer und Beamte!

Wie vortrefflich Sozialdemokraten und Deutschnationale zusammenarbeiten, wenn es gegen die Einzelkämpfer und Beamte geht, zeigt wieder einmal ein Beispiel aus Berlin. Vor einigen Wochen hat der Berliner Magistrat, der in seiner Mehrheit sozialistisch ist, an die Sozialdemokraten eine Verfügung erlassen, nach der die Arbeiterkolonnen in der Lage sind, die Arbeiter zu überzeugen. Die Arbeiterkolonnen sind ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung im Leunawerk. Sie haben die Interessen der Arbeiter vertreten und die Ziele der Arbeiterbewegung propagiert.

Die bevorstehenden Reichstagswahlen kosten Geld. Genossen, sammelt für den Wahlfonds der SPD.

Die bevorstehenden Reichstagswahlen kosten Geld. Genossen, sammelt für den Wahlfonds der SPD. Die Arbeiterbewegung im Leunawerk hat die Arbeiter für die Ziele der Arbeiterbewegung sensibilisiert und die Arbeiter für die Ziele der Arbeiterbewegung mobilisiert.

unterzeichnet hat. Man sieht, wie vortrefflich ein sozialistischer Magistrat mit Deutschnationalen und Sozialdemokraten zusammenarbeiten kann, wenn es gilt, gegen die Arbeiterbewegung vorzugehen. Die Einzelkämpfer, die dem Arbeiterbewegung schaden, müssen in der Lage sein, die Arbeiter zu überzeugen. Die Arbeiterkolonnen sind ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung im Leunawerk. Sie haben die Interessen der Arbeiter vertreten und die Ziele der Arbeiterbewegung propagiert.

Gewerkschaftsbewegung Ein Aufbruchsmoment der Arbeiter-Union

Das Bedürfnis des Reichsausschusses der revolutionären Gewerkschaften Deutschlands vorläufig folgende Erklärung:
In Athen, Jugoslavien und Italien feierten die Arbeiterkolonnen ein Aufbruchsmoment. Die Arbeiterkolonnen sind ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung im Leunawerk. Sie haben die Interessen der Arbeiter vertreten und die Ziele der Arbeiterbewegung propagiert. Die Arbeiterkolonnen sind ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung im Leunawerk. Sie haben die Interessen der Arbeiter vertreten und die Ziele der Arbeiterbewegung propagiert.

Schiedspruch für das Steinlegergewerbe

Von der Streikleitung der Steinleger- und Berufsgruppen wurde ein Schiedspruch für das Steinlegergewerbe erlassen. Der Schiedspruch enthält die folgenden Bestimmungen:
1. Die Unternehmer sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 88 Pf. bis zum 31. März 1925.
2. Die Arbeiter sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 85 Pf. bis zum 31. Dezember 1924.
3. Der Streik muß bis zum 31. Dezember 1924 beendet sein.

Schiedspruch für das Steinlegergewerbe

Am 8. November fand eine Einigungsverhandlung statt. Seitens der Arbeitgeber wurde auf unsere Forderung von 88 Pf. ein Angebot gemacht auf 80 Pf., laufend bis zum 31. Dezember 1925, das aber ein allgemeines Gesichtsverfall war. Nach langem Hin- und Her wurde vom Professor Jürgens ein Einigungsorschlag gemacht:
1. Die Unternehmer sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 88 Pf. bis zum 31. März 1925.
2. Die Arbeiter sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 85 Pf. bis zum 31. Dezember 1924.
3. Der Streik muß bis zum 31. Dezember 1924 beendet sein.

Schiedspruch für das Steinlegergewerbe

Am 8. November fand eine Einigungsverhandlung statt. Seitens der Arbeitgeber wurde auf unsere Forderung von 88 Pf. ein Angebot gemacht auf 80 Pf., laufend bis zum 31. Dezember 1925, das aber ein allgemeines Gesichtsverfall war. Nach langem Hin- und Her wurde vom Professor Jürgens ein Einigungsorschlag gemacht:
1. Die Unternehmer sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 88 Pf. bis zum 31. März 1925.
2. Die Arbeiter sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 85 Pf. bis zum 31. Dezember 1924.
3. Der Streik muß bis zum 31. Dezember 1924 beendet sein.

Schiedspruch für das Steinlegergewerbe

Am 8. November fand eine Einigungsverhandlung statt. Seitens der Arbeitgeber wurde auf unsere Forderung von 88 Pf. ein Angebot gemacht auf 80 Pf., laufend bis zum 31. Dezember 1925, das aber ein allgemeines Gesichtsverfall war. Nach langem Hin- und Her wurde vom Professor Jürgens ein Einigungsorschlag gemacht:
1. Die Unternehmer sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 88 Pf. bis zum 31. März 1925.
2. Die Arbeiter sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 85 Pf. bis zum 31. Dezember 1924.
3. Der Streik muß bis zum 31. Dezember 1924 beendet sein.

Schiedspruch für das Steinlegergewerbe

Am 8. November fand eine Einigungsverhandlung statt. Seitens der Arbeitgeber wurde auf unsere Forderung von 88 Pf. ein Angebot gemacht auf 80 Pf., laufend bis zum 31. Dezember 1925, das aber ein allgemeines Gesichtsverfall war. Nach langem Hin- und Her wurde vom Professor Jürgens ein Einigungsorschlag gemacht:
1. Die Unternehmer sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 88 Pf. bis zum 31. März 1925.
2. Die Arbeiter sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 85 Pf. bis zum 31. Dezember 1924.
3. Der Streik muß bis zum 31. Dezember 1924 beendet sein.

Schiedspruch für das Steinlegergewerbe

Am 8. November fand eine Einigungsverhandlung statt. Seitens der Arbeitgeber wurde auf unsere Forderung von 88 Pf. ein Angebot gemacht auf 80 Pf., laufend bis zum 31. Dezember 1925, das aber ein allgemeines Gesichtsverfall war. Nach langem Hin- und Her wurde vom Professor Jürgens ein Einigungsorschlag gemacht:
1. Die Unternehmer sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 88 Pf. bis zum 31. März 1925.
2. Die Arbeiter sollen sich einengen in ihren Kreisen für einen Stundenlohn von 85 Pf. bis zum 31. Dezember 1924.
3. Der Streik muß bis zum 31. Dezember 1924 beendet sein.

Stoffe

Herren-Ülster
mit angehängtem Futter, in Qualität
28.00 24.50 19.00 16.50 14.50 9.75

Anzugstoffe
Kamgaré, blau und farbig, größte
Auswahl 23.50 21.00 19.00 17.50

L. Gesellschaftsanzüge
Drapé, Marocko, Fein
22.00 19.75 17.25 15.75

Rosenstreifen
in Qualität, große Auswahl
24.50 22.00 19.50 17.50 12.25 11.50

Kanschester
in allen Farben
8.50 4.75

Mitteldeutsche Textilgesellschaft
m. h. n., Spezialhaus für Damen- und Herrenstoffe
Große Ulrichstraße 12 u. 52

Kauft Qualitätswaren und diese preiswert

Metallbettstellen mit Patentmatrassen
22,- 24,- 27,- 29,- 30,- 33,-
Holzbettstellen, mit Patentmatrassen
40,- 45,- 46,- 48,-
Auflegematrassen, dreiteilig mit Keil
14,- 17,- 19,- 22,- 24,- 27,- 30,-
Patentmatrassen 15,- 17,- 20,- 24,-
Kinderbettstellen 20,- 25,- 24,- 25,-
26,- 28,- 35,- 40,- 43,- 50,- bis 100,-
Auflegematrassen dazu
6,- 7,- 8,- 12,- 15,-
Bettfedern 1,40 2,10 3,25 4,25 usw.
Halbdaunen 4,50- 6,- 8,- 9,-
Inletta, prima federdicht, rot-rot, rosa, farbig
80 cm 2,25 2,50 2,75 3,-
130 cm 3,25 3,75 4,10 4,75
Steppdecken 16,- 18,- 22,- 28,- usw.
Reform-Unterbetten 9,- 14,- 17,- 21,-

Bettenhaus Bruno Paris
jetzt Brüderstr. 3, 1 Minute vom Markt
1499 Zahlungsverleichterungen



Gute goldgelbe Käse
Frische Eier 3495
Tägl. frisch, Molkebutter
liert für Wiedererwärmer bei Haus
Verkehr billige Preise
Paul Krüger, Mittelstr. 5

Lebensmittel

in best. Quali-
täten, reich-
haltig und
preiswert
bei 844
Ed. Sorg
Kolonialwaren
Hermannstraße 7

Felle,
Häute, Wolle,
Lan 1 1380
A. Weise,
Kannische Straße 1
Telephon 1607

Seipfinger zur
gel. Gel. Fett,
auswählen, Eisbe-
reitung, Neu-
herstellung 5

De henseis
Zum Muscheln
von Chiodamen,
Jäger und Bier-
frühstücksmitteln
auch nach au-
wärts 1187
Heinrich Ziefing,
Kandischstraße,
Novallstr. 12

Stoffe

Wachseide
in allen Farben 4⁷⁵
6.80

Eolenne u. Crep de chine
in allen modernen Farben
10.25 9.75 8.90

Damenhausch
in großer Auswahl, 130 breit
11.75 9.75 8.50

Velour de laine
beste Qualität, große Auswahl
13.75 11.75

Popaline, Karos u. Streifen
in großer Auswahl
7.50 6.50 5.55 4.50

Mitteldeutsche Textilgesellschaft
m. h. n., Spezialhaus für Damen- und Herrenstoffe
Große Ulrichstraße 12 u. 52

Auf Teilzahlung
der bequemsten Zahlungsweise
Konfektionen
Gesellschafts- und
Straßenkleider
Leib-, Bett-, Tischwäچه
niedrige Preise
nur im
Wäچه-
u. Konfektions-Betrieb
Gr. Ulrichstraße 4, 1. Etage
gegenüber der Nordosthalle

Kostproben gratis
Besuchen Sie meine
Leberwurst
ohne Darm
1 Pfd. nur 60 Pf.
Albert Knäusel
Filialen in allen Stadtteilen

Lichtspiele Bieleritz
Sich neue Programms für
Dienstag, Mittwoch (Schlag) u. Donnerstag
I. Im Saal der Erde oder
Die Katakomben auf Zehn Offen
Il. Henny Porten
in ihrem großen Drama.
Inge Larsen
von Karl Waldmüller
Schauspiel: Hans Stroh
Anfang 5 Uhr und 7,30 Uhr

Pfeisterig
Lebensmittel
kauft jeder
in anerkannt besten Qualitäten
stets preiswert, gut und billig
bei 340
Hillert & Klaus
Coswiger Straße

Achtung! Der Weg
lohnt sich!
Empfehle
Herren- und Damen-Anzüge
Winter-Open
Ferner: Arbeitsböden
in nur 20 min. Manometer, 100, 100, 100,
Streu-, Eisenbühnen, 100, 100, 100,
Sports- und Anzenböden
in allen Größen
Kein Schaden! Kein Schaden!
Wilhelm Schulte
Weihenfels, Seiner Straße 15, p. 1.
— Teilzahlung gestattet —

Ich suche kleine Füße



Ich bringe die Reismuster einer ersten Schuhfabrik zu besonders günstigen Preisen zum Verkauf. Sämtliche Damen-Artikel sind Größe 37, alle Herren-Schuhe Größe 41. Diese Musterpaare sind aus den besten ausserlesten Ledern bei sorgfältigster Bearbeitung hergestellt. Die Preise dieser Musterpaare sind 30 bis 50 Prozent unter den normalen Verkaufspreisen. Ich bitte die Damen mit Schuhgröße 37 und die Herren mit Größe 41, meine Spezialfenster „Reismuster“ zu besichtigen!

Kein Umtausch! Keine Auswahlendung!

Friedrich mit Leipziger
Oehlschläger Str. 3

Klein-Wittenberg
Gut und billig kaufen Sie
Herren- und Knaben-Garderobe
Schuhwaren, Kleinden
bei
Elise Sacher
Dejauer Straße 43

Herren- u. Dam.-Fahrräder
beste Marken, Fahrradherstellung
sowie sämtl. Ersatzteile kaufen
328 Sie am vorbestritten bei
Paul Schäfer,
Wittenberg, Kollegienstr. 48
— Teilszahlung gestattet —
Empfehlen die
Radezeitungen

Anton Eicholzweil
Halle a. d. S. Thomaststr. 12, 90, III
führt alle Hobelmaschinen und Reparaturen in
Schuhwaren
aus und bietet die Gerissen um Gerich-
tigung bei so kommenden Fällen

**Verband der ausgehl. Bauarbeit-
Verzweigung in Halle**
Am Freitag, dem 21. November, abends 7,30 Uhr,
findet im „Volkspart“ eine
außerordentl. Mitgliederversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Wahl eines Freigeitlen
2. Die Ausgaben unserer Organisation (Referent Kollege
Bachmann, Berlin)
3. Organisationsfragen
Unbedingtes Erscheinen der Kollegen ist Pflicht
Der Vorstand
J. A. Alfred Sandermann

**Wint-
Mantel**
13³⁰ 18⁰⁰ 25⁰⁰
Gebr. Meyer
Bitterfeld
Kirchstraße 10

Bevor Sie

Ihren Winterbedarf in Herren-, Jünglings- und Knaben-
Garderoben anderweitig beden, überzeugen Sie sich
bitte von der Reichhaltigkeit der Auswahl und der
konkurrenzlosen Billigkeit im

Herren-Bekleidungshaus
Carl Reese
Weihenfels
Jüdenstraße 48

Achtung!
Zeit
Wäچه, Stridwolle,
sowie sämtliche 1185
Herr.-Bedar sartikel
kaufen Sie preiswert
in nur besten Qualitäten
bei

Carl Queißer,
Steinstraße 3, 3. Etage
(Hlan.enmühle)

Zum Weihnachtsteste!
Buppenperiden
Böppe und Erlagteile
werden schnell u. sauber angefertigt
Otto Böhme, Freijer
Klein-Wittenberg
Dejauer Straße 43 837

Weihenfels
Arbeiter-Turn- u. Sport-
vereinigung von 1893
Sonntag, den 22. Nov. Jr.
im „Volkshaus“
Kunst-Werbe-Abend
bestehend in
turnerischen und sportlichen
Darstellungen
Hierzu laden Freunde und
Gönner der freien Turn- und
Sportliche herzlich ein
1186
Der Vorstand
Erlag 8⁰⁰, Uhr, Anfang 7⁰⁰, Uhr

Schultafeln usw.
empfehlen die
Volkshandlungen





Ufa - Theater Leipziger Straße 88

Ab morgen, Freitag, den 21. November 1924:

2 Sitten-Filmwerke 2 Die Geldheirat

Das Eheschicksal eines Mannequins. — Ein Drama in sechs Akten. Ein Spiel hebt an. Auf's neue immer wieder das ewig Gleiche, das scheinbar ebenen Gelehen untertan — um dantes Vertrauen und blinde Liebe, um Freund und Weib, um Besitz und Geld. Zwei Fräulein wie der junge Morgen steht strahlend eine begehrenswerte Frau in königlicher Schönheit. Sie dürfte nach all den Genüssen, die das Leben den Sterblichen schenkt. Ihre Wünsche wurden Erfüllung. An der Seite eines Mannes schreitet sie — Reichtum und Macht liegen ihr zu Füßen. Da tritt der andere in ihr Leben. Sie unterliegt! — Dieser Mann ist das Leben. Er redet eine ernste Sprache — versteht sie wohl!

Die Wodenschau in dem 1. Akt zeigt uns eine Pracht raffiniertester Toiletten

Vorführung: 4.10 6.40 9.20 Uhr

Der sensationelle Sitten- und Abenteuer-Film (sechs Akte)

Berfahletes Leben

In der Hauptrolle: Unita Verber

Vorführung: 5.30 8.00 Uhr

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Engelmann
Beginn: 4 Uhr



Ufa - Theater Walhalla-Lichtspiele

Ganz Halle ist entzückt über die internationale Ausstattungs-Filmoperette

Die Brigantin von Newyork

In der Hauptrolle: Lotte Neumann
14 Künstler wirken persönl. mit 14 Sänger, Sänginnen und das Lotte Neumann-Ballett

Die Begeisterung des Publikums kennt keine Grenzen, wenn das Lotte Neumann-Ballett, bestehend aus

9 Original-American-Dancing-Girls 9 nach dem 1. und zwischen dem 3. Akt auf der Bühne auftritt.

Tanz — Gesang — Ballett

Täglich 6.10 und 8.40 Uhr

Das Wanderfahren auf dem Rade

Deutlich-Weche

Beginn 5.30 Uhr Beginn 5.30 Uhr



Ufa - Theater Alte Promenade 11a

Morgen, Freitag, die sensationelle Premiere des mit Spannung erwarteten Großfilms:

GARRAGAN

Nach dem bekannten gleichnamigen Roman der „Berliner Illustrierten Zeitung“ von Ludwig Wolff.

Ein Ensemble amerikanischer Filmsterne wurde verpflichtet, um Ludwig Wolffs Roman „Garragan“ unter seiner eigenen Regie zu verfilmen. Da ist die rotblonde Carmel Myers mit dem vielfältig veränderlichen Gesichtsausdruck, die drüben schon viele Star-Erfolge erzielt hat und die man wegen ihrer überhört schönen Augen für die Rolle der Gloria gewählt hat. Dann die schlank Juliaanne Robinson, ein junger Filmsterne. Ihr zartes, nervöses Gesichtchen ist von außerordentlicher vergeistigter Anmut: man hat ihr die Rolle der Klotilde Valentinos als männliche Kriegerin, an England erinnernd. Dann ist da — für die Rolle des Grafen Benjaminein — ein Deutscher, ein junger Hamburger, der unter dem Namen Goring drüben beim Film hochgekommen ist.

Die Handlung des Romanes „Garragan“ ist hinreichend bekannt. Von besonderem Interesse aber dürfte die Tatsache sein, daß in den Worten des Mannes, von dem heute die ganze Welt spricht

Henry Ford

Aufnahmen gemacht wurden, welche zu Zwecken der Filmhandlung als die

Automobilwerke von Macpherson

angegeben sind.

Vorführung: 4.10 6.20 8.30

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister August Richter
Beginn: 4 Uhr

Am Totenfeiertag, dem 23. November beginnen die Vorstellungen in unseren Theatern 6 Uhr — Kassenöffnung 5 Uhr 3492

Stadt-Theater
Freitag, 7 1/2 Uhr.
Einnahm. Gahpfe.
Büch. 50 Pf.
3488
Weibsteufler
Sonabend 7 1/2 Uhr
Wetterleuchten
H. Mannhardt
Einnahme 11
Gahpfe 40 Pf.
empfehl. sich zur
Fortsch.
Einn.
Gebäude
Lokal-
Parkett
Teppich

Ebenso billig

wie mit unserer guten Dauermäße „Marie Wajsbau“ sind wir mit allen Artikeln, die wir führen

Winter-Einjahre 2,75
Winter-Normalhosen 2,25
Sport-Vorhemd. 70 Pf., Rippsrag. 35 Pf.
Strickbind. 50 Pf., Bügelbind. 25 Pf.,

Sommerwäpfe Nordwind
Kl. Berlin 21 Geiskstr. 17

Elegante Neuheiten in **Damentaschen** für Straße und Gesellschaft

Mappen / Brieftaschen jeder Art. Größte Auswahl, billigste Preise

Hugo Kraemann Lederwaren-Spezialhaus
Nur Schmeerstr. 19

Möbel- u. Warenhaus J. Preminger
Wittenberg, Jüdenstr. 7

Stets auf Lager:

Herrn-Anzüge, Ulster, Jagelans, Sport-Anzüge, Joppen, Gummi-Wäntel, Manich.-Anzüge, Röcke, Hüten, Damenkleider, Schürzen, Unterröcke, Käpfe, Damen u. Herren, Arbeiter-Bekleidung, Strick-Jacken, Klub-Westen für Damen u. Herren Herbst- und Winter-Bekleidung eingetroffen.

Kompl. Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen, Einzelne Bettstellen, mit und ohne Matratzen, Schränke, Bettstellen, Tisch Stühle, La. Sofas, Chaises longues. — Waagen, Geschirre werden ausdagelegt, bequeme Zahlungung

Auf jeden Fisch ein Gericht Fisch aus der Nordsee



3502

Große Ulrichstraße 88 in Deller feischerer Ware

Kabeljau ohne Kopf	30 Pf.
Schellfisch ohne Kopf	35 Pf.
Goldbarsch ohne Kopf	35 Pf.
Grüne Heringe	35 Pf.
Bratschollen	30 Pf.
Kabeljau ohne Kopf, groß	50 Pf.
Karbonaden	60 Pf.

Die sparsame Hausfrau

verwendet heute nur noch die **Edel-Margarine „Mey-Lip“ u. „Westfalentrone“**

Sie stellen das Vollkommenste dar und sind von Naturbutter nicht zu unterscheiden. Die Marke **„Leutonia“** sei ebenfalls ganz besonders empfohlen.

Beim Einkauf achte man streng auf die Firma **H. Meyer, Lippinghausen**

Erfältlich in den einschlägigen Geschäften

Fabriklager: **Bitterfeld Bismarckstr. 17**
Deutsche Qualitätsware! **Truffrei!**

Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichstr. 51**

heute, Donnerstag, nachm. 4 Uhr: **Die große Premiere! Sie könnten auch Ihre Tochter sein**

und doch ist sie nur eine von den tausenden jungen Mädchen, die alljährlich verheiratet werden. Sie sind die Mädchen, die alljährlich verheiratet werden. Sie sind die Mädchen, die alljährlich verheiratet werden. Sie sind die Mädchen, die alljährlich verheiratet werden.

Mädchen die man nicht heiratet

Ein Bild aus unserer Zeit in 7 Akten. Das Schicksal, Glück und Ende einer Geliebten, die Geliebte eines armen jüden Mädchens, das das Glück in die Welt auf den Weg kam, den sie nicht gehen

Sie ist ein echtes Stück Leben aus unserer heutigen Zeit entstanden, in dem, umrahmt von einer musikalisch prächtigen Melodie,

die Trübsal der schicksalhaften Mädchenherzen und der verführerische Reiz einer geliebten Lebenswelt

in verschönerter Weise Szenen zu einem Spiegelbild unserer heutigen Zeit geformt werden.

Auf der Bühne:
Die drei Sportler in ihren abenteuerlichsten Strapazierungen

Anfang: Mittags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Ab heute, Donnerstag: **Der labelhafte Doppelpielerei! 2 prachtvolle Filmwerke auf dem Plan 2 Ein Großstadtbild von heute!**

Gerty's Leiden

6 Akte! Eine Tragödie aus d. 6 Akte!
Leben der Großstadt

Die fortwährende Gekochtheit eines Kindes, das seiner eigenen Mutter fremd war, eine Erzählung voll warmer Menschlichkeit

Was **Mary Pickford** auf dem Gebiet der ausgelassenen Kinderrollen leistet, findet eine vollwertige Parallele in den Kinderdarstellungen der amer. Schauspielern **Shirley Mason** die in diesem prächtigen Filmwerk die Hauptrolle spielt.

Der 2. große Schlager-Film: **Der Wahlkampf in Calavada**

6 Akte! Spannendster Ereignis aus dem wilden Westen **6 Akte!** Amerikas

Spannend vom Beginn! Patend bis zum Schluss!

Neben tollwühnen Akten u. Berühmungen, prachtvolle Naturaufnahmen des amerikanischen Wild-West-Lebens

Anfang: Mittags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr

50% erhöhen Sie Ihre Zeitsung

ZEISS **Junkelgläser**

Welchen geben den Augen die volle Bewegung, freiheit u. groß. Geistesleben des Normalisten wieder. Alle Nummern vorrätig beim **Optiker Carl Schaefer** Kle. Feinstraße 29 a. Ort. Kle. Hauptstr. 10 a. Ort.

Wert i. d. Klassenkampf

Familien-Nachrichten

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verungang unserer lieben unersetzlichen **Enkelchen** legen wir allen unseren innigen Dank. Besondere Dank dem Günstigen Gort für den herrlichen Gektang, sowie den Gausbewohnern. 3485

Halle, den 20. November 1924 im Namen der Hinterbliebenen **Paul Kreuzmann**

Nacht

Am 14. November donnerstags 11 Uhr (nach dem 1. Scherz) werden unter der Schulaufsicht und Freund **Ernst Höber** im 22. Lebensjahr. Mit bebauern in ein zünftiges Weite (einen schändlichen Tod. Wir betreten in ihm den besten unserer Freunde und werden seiner stets gedenken. Überlebenden, den 20. Nov. 1924 3503 **Seine Freunde**

Modezeitungen empfiehlt die **Boltsbuchhandlung.**

Salamander - Schuhwarenhaus Bitterfeld

Nur gute und preiswerte Qualität

August Henze, Schuhmachermstr.
Rathenauftrage 63 Rathenauftrage 63